

WIEN MODERN

Wien Modern 36

31.10.–02.12.2023

Pressemappe

Mittwoch, 11. Oktober 2023, 10:30 Uhr
Gottfried-von-Einem-Saal, Musikverein

Pressegespräch

Judith Unterpertinger – Komponistin

Stephan Pauly – Intendant Musikverein Wien

Peter Jakober – Komponist

Bernhard Günther – Künstlerischer Leiter Wien Modern

Videos von und mit

**Isabel Mundry, Nimikry, Hannes Seidl, Peter Zumthor, Erwan
Keravec, Peter Conradin Zumthor, Georg Friedrich Haas**

Inhalt

GO Bewegung im Raum – Wien Modern 36	3
Namen & Zahlen	11
Veranstaltungsorte	12
Karten & Information	13
Team & Kontakt	15
Subventionsgeber:innen, Sponsoren:innen, Partner:innen	17

Pressekontakt

SKYunlimited | Kathi Wiesler
Tel. +43 650 2323049 | +43 1 5225939
kathi.wiesler@skyunlimited.at

Download Pressefotos
www.wienmodern.at/Presse

GO | Bewegung im Raum

Wien Modern 36 | 31.10.–02.11.2023

Mit spektakulären Projekten, 65 Ur- und Erstaufführungen und ungewöhnlich viel Bewegung im Raum für Musiker:innen wie Publikum holt das Festival Wien Modern mit seiner 36. Ausgabe ein bisschen der verlorenen Bewegungsfreiheit für die Musik zurück.

Von der Sitzordnung im klassischen Konzert seit dem 19. Jahrhundert bis zu rund 250 Tagen Veranstaltungsverbot während der Pandemie – eine Spur mehr Bewegung kann dem Konzertleben nicht schaden. Unter der Überschrift *GO* bringt die 36. Festivalausgabe von Wien Modern ab dem 31. Oktober 2023 mit zahlreichen Partnerinstitutionen in und um Wien neue Bewegung in die Frage, wie und wo sich Musik hören lässt. Mit 57 Produktionen, 91 Konzerten, 20 Gesprächen, Workshops und sonstigen Rahmenveranstaltungen gehört das Festival zu den großen kulturellen Ereignissen im Herbst. Zu den 36 Spielstätten in 14 Bezirken zählen neben Musikverein und Wiener Konzerthaus heuer erstmals auch das Stift Klosterneuburg, die Opernpassage Karlsplatz, die Brunnenpassage und der Stadtpark. Nach drei eher unplanbaren Festivaljahrgängen lädt das Festival diesmal so konkret wie abwechslungsreich zur „Bewegung im Raum“.

Auf zur Utopie!

Das Sujetfoto zeigt einen Astronauten, der 1965 auf einem Trainingsgelände der NASA das Gehen in der Schwerelosigkeit übt, vier Jahre vor der schließlich geglückten ersten Mondlandung. Wie sagte John F. Kennedy 1962 in seiner Rede *We choose to go to the Moon?* «Wir tun diese Dinge nicht, weil sie einfach sind, sondern weil sie schwierig sind.» Das gilt diesmal in ganz besonderer Weise auch für die Neuproduktionen des Festivals – von der Ortswahl (alle historischen Säle des Wiener Konzerthauses gleichzeitig, vier teilweise extrem räumlich komponierte Konzerte im Goldenen Saal des Musikvereins, Kreuzgang und Weinkeller im Stift Klosterneuburg oder die Wiener Innenstadt) bis zur Besetzung (50 im Raum verteilte Klaviere im Hundertsteltonabstand, fast alle Glocken des Stephansdoms oder die Maschinen von Hermann Markus Preßl).

Musikalischer Spaziergang im Park

Für das Wien Modern Publikum hingegen wird das Festival ein leichtfüßiger *Walk in the park*: Das Festival startet mit einem Rundgang im Stadtpark, die interkreative Komposition **Fanfare allez ensemble**

(31.10.) von Maria Gstattner für zwei Blesorchester, Punkband, Pop-Duo u.v.a. führt von den Eingängen des Parks und Kinderparks in ein kollektiv-rituelles Erleben im Zentrum, das von einer Polychromie aus Musik und lichtbasierter Kunst getragen wird. Für das anschließende **Eröffnungskonzert** (31.10.) werden alle Saaltüren des Wiener Konzerthauses geöffnet: Am «Übergang von Klanginstallation zu Komposition» (Peter Jakober) verteilt die Auftragskomposition *Saitenraum II* 60 Streicher:innen der Wiener Symphoniker auf drei Räume, millisekundengenau koordiniert über 60 verschiedene Clicktracks, die den Musiker:innen über Ohrhörer zugespielt werden.

Tags darauf nimmt Georg Friedrich Haas bei **11.000 Saiten** (01.11.) mit 50 im Raum verteilte Klavieren im Hundertsteltonabstand die Festivalbesucher:innen mit auf eine Art Weltraumflug quer durch einen Klangraum, den es so noch nie gegeben hat. Es beginnt zart, ätherisch, fast ein wenig wie aus der Ferne hereingewehte Barockmusik, wandelt sich dann sekundenschnell in eine futuristische Space Opera; der Klang scheint aus dem Nichts plötzlich an Masse im Raum zu gewinnen, wird dunkel-bedrohlich, dann wieder federleicht. Hypnotische, irrealer Klangflächen beginnen sich zu drehen, verformen sich ins definitiv Dreidimensionale. Haas baut mit seinem 12-Tonnen-Meta-Klavier eine Art Universalinstrument, das jede elektronische Klangsintese überholt mit seiner schieren, analogen, unfassbaren Körperlichkeit. Ein Trip in sehr kurzweiliger Spielfilmlänge, eine körperliche Erfahrung für das Publikum im Saal, ein Überraschungscoup des Komponisten Georg Friedrich Haas.

Hannes Seidl bringt mit auffälligen Kostümen **21 Songs** (04.11.) in die U-Bahn-Passage am Karlsplatz, Peter Kutin, Florian Kindlinger und Christina Kubisch schaffen für **Phantom Voltage** (06.11. + 07.11.) einen begehbaren Raum mit Objekten, Skulpturen, Elektronik und Klängen, Peter Conradin Zumthor verwandelt bei **Stiftsglocken** (19.11.) und **Domglocken con sordino** (22.11–24.11.) den Glockenklang rund um den Stephansdom und das Stift Klosterneuburg. «Glocken sind vielleicht die größten Schlaginstrumente der Welt. Ein Geläut könnte man auch als Schlagzeugkonzert bezeichnen. Ein weicher Klöppel entlockt der Glocke andere Musik als ein harter. Kaum Anschlag, viel Ausklang. Ein leises Summen, ein fremder Singsang, lontano, con sordino. Eine Musik von urtümlicher Selbstverständlichkeit.» (Peter Conradin Zumthor) Mit 21 Glocken wird fast das gesamte Geläut des Stephansdoms mit Ausnahme der Pummerin drei Tage lang im Rahmen von Wien Modern leiser zu hören sein.

Im Stift Klosterneuburg wird auch Judith Unterpertingers **Zeitenverwesung** (19.11.) im Kreuzgang uraufgeführt. «Komponieren bedeutet, die Gleichzeitigkeit der Dimensionen der Zeit zu denken. Es ist mit einem mehrdimensionalen Prozess vergleichbar. Jeder Tonabfolge, Farbe, Skizze, jedem Puls, rhythmischen Modus, jeder außer- und innermusikalischen Idee kommt eine Eigenzeit zu. [...] Um ein Stück in eine Einheit zu bringen, also alle Eigenzeiten zu einer Zeitwelt zusammenzuführen, zu fixieren und aufzuschreiben, muss erst eine Stasis, ein Stillstand erzeugt werden. Gewissermaßen eine Zeitenthobenheit, die es erlaubt, eine Gestalt zu beobachten, um sie niederzuschreiben und dann weiterzuentwickeln. Darin liegt der Prozess des Komponierens: ein fluktuierendes Hin- und Herwandern zwischen Zeiten und Stasis. Die rechteckig angelegte Form des Kreuzgangs im Stift Klosterneuburg lädt ein zum Wandeln, zum Verweilen, zu einem intensiven Zuhören, zu einem Versinken in der Zeit.» (Judith Unterpertinger)

Olga Neuwirth erweckt beim **Gassatim-Konzert** (21.11.) mit rund 100 Mitwirkenden, 120 Knackfröschen und einem kleinen weißen Hund eine anarchische Aktion des jungen Joseph Haydn neu zum Leben: Eine Art Flashmob oder besser Happening im öffentlichen Raum führt in einer guten halben Stunde einmal quer durch die Musikgeschichte, von Joseph Haydn, Erik Satie und Charles Ives über das Berlioz-Requiem, Edgar Varèse, Olga Neuwirth und einen Begräbnismarsch bis hin zu *Little Wing* von Jimi Hendrix und dem am Ende alles aufammelnden Plattenteller von Dieter Kovačič a.k.a. dieb13.

Das **Abschlusskonzert** (02.12.) lädt mit **in C // 20 Pipers** zu einem letzten Hörspaziergang zwischen 20 Dudelsäcken, Bombarden und Binioù im Semperdepot, mit einem Klassiker der Minimal Music von Terry Riley in der spektakulären Fassung des bretonischen Dudelsack-Künstlers Erwan Keravec, die erstmals außerhalb von Frankreich zu erleben ist. Danach (sowie bei zwei weiteren Terminen im Festival) gibt es Gelegenheit zum Tanzen bei der **Party Modern** (04.11. + 27.11. + 02.12.).

Acht Tage mit Peter Zumthor

Mit berührend atmosphärischen Bauwerken wie der Therme Vals, dem Kolumba Kunstmuseum Köln, dem Kunsthaus Bregenz oder der Feldkapelle Bruder Klaus nimmt der 1943 in Basel geborene Peter Zumthor eine einzigartige Stellung in der Architektur ein. Atmosphäre ist auch der Schlüssel für seine Liebe zur Musik, die er als «größte der Künste» bezeichnet. In enger Zusammenarbeit zwischen Zumthor, dem Wiener

Musikverein und dem Festival Wien Modern entstand zu seinem 80. Geburtstag eine Woche vom 15. bis zum 22.11. an liebevoll ausgewählten Orten in und um Wien. Wir freuen uns, Sie zu sehr persönlichen Begegnungen mit dem leidenschaftlichen Musikmenschen Peter Zumthor einladen zu dürfen. Im Rahmen der **Musikverein Perspektiven: Peter Zumthor** trifft der Pritzker-Preis-Träger in 13 Konzerten und acht Werkstattgesprächen auf **Rebecca Saunders** (15./17./18.11.), **Pierre-Laurent Aimard** (16.11.), **Michael Jarrell** (17./18.11.), das **Cuarteto Casals** und **Irvine Arditti** (18.11.), **Judith Unterpertinger** (19.11.), **Peter Conradin Zumthor** (19.–24.11.), **Bruno Strobl** und das britische Vokalensemble **Exaudi** (20.11.), **Olga Neuwirth** (21.11.) und **Isabel Mundry** (22.11.).

Raumstücke von spirituell bis multimedial

Mit Peter Zumthor als Co-Kurator und Gesprächspartner liegt es nahe, diesmal im Festival die vergessene Kraft von Raum und Bewegung neu zu entdecken. Dazu laden viele Produktionen auch in ganz vertrauter Form beim Sitzen ein: Mark Andres Opus magnum **rhw 1–4** (03.11.) erklingt auf Wunsch des Komponisten im Stephansdom, der in wechselnden Raumaufstellungen von RSO Wien und zahlreichen Chorsänger:innen zum Atmen gebracht wird. «*rwh* beschäftigt sich mit der semantischen Mehrdeutigkeit und den vielfachen Bezügen des Wortfeldes «ruach», das mit großer Wahrscheinlichkeit bereits von Jesus von Nazareth im Evangelium artikuliert wurde. Das aramäische, onomatopoetische «rwh» (ruach) steht für Atem, Luft, Wind und wurde von Martin Luther als «Heiliger Geist» übersetzt. Das Stück untersucht, von diesen Assoziationen ausgehend, die Entfaltung und Ausdehnung der instabilsten, fragilsten und vermutlich intensivsten kompositorischen Klangzeitsignaturen der Zwischenraumzeiten. Es geht um Musik im Prozess des Entschwindens, des Verschwindens, der alle Aktions-/Klang-/Zeitebenen sowie den gesamten Atem der Komposition betrifft und kompositorische Risse entstehen lässt.» (Mark Andre)

Mit mehreren Werken ist die außerordentliche (Raum-)Komponistin Rebecca Saunders – aktuell «Komponistin im Fokus» im Wiener Musikverein – zu erleben: Das **Claudio Abbado Konzert** (15.11.) bildet den Auftakt für bemerkenswerte vier Konzerte an drei aufeinanderfolgenden Tagen im Goldenen Saal des Musikvereins. Neben Friedrich Cerhas selten zu hörenden *Fasce* von 1959 steht mit Saunders' *wound* (Wunde) aus dem Jahr 2022 quasi ein Concerto grosso auf dem Programm, dessen «Solopart» das Klangforum Wien für den «Solopart» an die Seite des RSO Wien bringt.

Ebenfalls im Goldenen Saal setzt Saunders ihre Raumperformance **Yes** (17.11.) in Szene. «*Yes* bezieht sich auf den Monolog der Molly Bloom, das letzte Kapitel in James Joyces *Ulysses*. [...] Das sich wiederholende «Yes» ist

vieldeutig und komplex, wirft viele Schatten und verweist auf verschiedene Themen: auf den Moment des Orgasmus im Halbschlaf; auf das lebensbejahende ›Yes‹; auf das ›Yes‹, das das Annehmen des Schicksals besiegelt; auf Molly Blooms Erinnerung an unzählige sexuelle Begegnungen. [...] Durch die Bewegung des Klangs wird der Raum selbst zum Resonanzkörper. *Yes* entwirft eine Musik, die aus dem Fluss der Zeit heraustritt, wie eine Klangskulptur in den Raum projiziert wird – und im Moment des Zuhörens einen absoluten Fokus auf die physische Präsenz des Klangs anstrebt. » (Rebecca Saunders).

Davor gibt es die Uraufführung von Michael Jarrells **Quatre îles d'un archipel** (17.11.) zu hören. «Auf der Bühne gibt es vier ›Inseln‹ aus Schlagzeug. [...] Es gibt eine Idee von mehreren Räumen, von geografisch weit entfernten Klangquellen. Diese Idee wird durch den Einsatz von Elektronik noch verstärkt. [...] Auf diese Weise befindet sich das Publikum in bestimmten Momenten regelrecht ›im Klang‹. Am Ende des Stücks kehrt alles allmählich auf die ursprüngliche Insel zurück, übrig bleiben nur noch ›Klangstäube‹». (Michael Jarrell) Isabel Mundry reflektiert mit **Invisible** (22.11.) zum Abschluss der Zumthor-Woche blinde Flecken im gesellschaftlichen Zusammenleben mit einer komponierten, in sich beweglichen Raumkonstellation.

Joanna Bailie und das Ictus Ensemble suchen in **Memory of a Space** (23.11.) nach dem Nachklang des Lebensgefühls im Jahr 1979. Bei **In Change Is Rest** (25.11.) schickt Elisabeth Harnik zahlreiche Chorsänger:innen in der Kalvarienbergkirche auf die Spur des ewigen Wandels bei Heraklit. Das **Arditti Quartet** (23.11.) spielt neben Mark Andres subtiler Miniaturensammlung *iv 13* Raumstücke von Isabel Mundry und Robert HP Platz. Die Altistin Noa Frenkel bahnt sich in einer Art immersivem 3D-Videospiel den Weg durch die raumgreifende audiovisuelle Datenflut von **Subnormal Europe** (29.11.). Von der musikalischen Murmelbahn bei **Elisabeth Flunger | Robert Mathy** (12.11.) über den experimentell-choreografischen Liederabend von **Alex Franz Zehetbauer** (14.–18.11.) im brut nordwest bis zu Miet Warlops unglaublichem Adrenalinrausch **One Song** im Tanzquartier (10.–11.11.) sind auch Performance und Tanz im Festival zu sehen.

Erste Bank Kompositionspreis: Erstmals ein Duo ausgezeichnet

Erstmals geht der **Erste Bank Kompositionspreis** (28.11.) an ein Kollektiv: Unter dem Duonamen Nimikry sind die beiden Wahlwiener Alessandro Baticci und Rafał Zalech als Komponisten, als Entwickler elektronisch augmentierter Musikinstrumente sowie auf der Bühne zu erleben. Das Klangforum Wien, Anders Nyqvist, Uli Fussenegger, Alessandro Baticci und

Rafał Zalech spielen unter der Leitung von Johannes Kalitzke Werke von Wladimir Pantchev, Chaya Czernowin und die Uraufführung von Nimikry's *Rhizomatic Studies*. Nimikry wirken an der Schnittstelle von Musik und Technologie und verschmelzen die Grenzen zwischen Instrumentalmusik und technologischer Innovation. Der Fokus ihrer Kreativität kombiniert künstlerische Forschung mit der Suche nach neuen Qualitäten in der Kunst. Die einzigartigen Erweiterungen der selbst entwickelten Instrumente sind Grundlage und Inspiration für intensive Untersuchungen neuer klanglicher Möglichkeiten. Ihre Kompositionen sind überbordend fantasievoll und erfrischend eklektisch. Elemente aus experimenteller Elektronik, Noise-Pop, klassischer Musik und Improvisation verbinden sich zu einer neuen Musikästhetik abseits gewohnter Pfade. Zentral ist für das Duo dabei immer die Zusammenarbeit mit anderen Musiker:innen und Künstler:innen mit dem Ziel, ihr volles Potenzial auszuschöpfen, indem sie Lösungen entwickeln, die neue künstlerische Kräfte entfalten.

Porträtabende und Reminiszenzen

Beim **Claudio Abbado Konzert** (15.11.) erfüllen wir den persönlichen Wunsch von **Friedrich Cerha** bei seinem letzten Festivalbesuch und setzen sein kurz vor den *Spiegeln* entstandenes frühes Orchesterwerk *Fasce* aufs Programm. Die IGNM feiert ihren 100. Geburtstag mit dem ebenfalls 100 Jahre alten **György Ligeti** (07.11.) sowie mit Bernhard Lang & Julia Purgina im Extrem-Orgelrezital sowie mit einem internationalen **Symposium** (08.11.) zu aktuellen Gegenwartsentwürfen und Zukunftsbildern in der neuen Musik. In dessen Rahmen findet auch ein Konzert mit dem frisch mit dem Ensemblepreis der Ernst von Siemens Musikstiftung ausgezeichneten **Names Ensemble** (09.11.) statt. Die MUK präsentiert beim Gedenkkonzert für **Kaija Saariaho** (09.11.) auch drei Uraufführungen junger Komponist:innen aus Österreich und der Ukraine. Der Erste Bank Vorjahrespreisträger **Christof Ressi** (04.11.) wird im ORF RadioKulturhaus mit neuen Stücken porträtiert – vom auch mit in einem weiteren Konzert im Musikverein präsenten **Black Page Orchestra** (08.11.). Das Quartett **Polwechsel** (02.11.) feiert 30. Geburtstag mit Gästen und vier großen Uraufführungen. Clemens Gadenstätter und Lisa Spalt zeigen das neue Gemeinschaftswerk **Break Eden** in der Alten Schmiede (29.11.). Der echoraum lädt rund um das slowenische Label **Inexhaustible Editions** (01.12. + 02.12. + 19.12.) zu drei Konzerten und einer Ausstellung rund um die rätselhafte Visualität und die bis dato kaum erforschten klanglichen Aspekte der brutalistischen Denkmäler der ehemaligen Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien, den **Sounding spomeniks**.

Junges Publikum, junge Ensembles und weitere Horizonterweiterungen

Der Geist des Mitmachens weht rund um die entzückende Sammlung kleiner Musikinstrumente, die Paweł Romańczuk über viele Jahre zusammengetragen hat. Mit seiner Band *Male Instrumenty*, Polnisch für **Kleine Instrumente** (12.11.–20.11.) lädt er gemeinsam mit Sarah Scherer Kinder ab 6 Jahren und Erwachsene in den Dschungel Wien. Cordula Bösze und Team bringen junge Musiker:innen und Hörer:innen aller Altersgruppen zusammen bei den Produktionen **Junge Musik** (29.11.) und **Matinée Petite** (26.11.). Der Jungspund Club für neugierige Menschen <27 geht in die zweite Runde. Aber auch auf der Bühne wird es jünger und bunter: Mit dem **Names Ensemble** (09.11.), den Kammermusikformationen *between feathers* und *Trio Tempestoso* im Projekt **Sound Exchange** (13.11.), dem Pianisten **Anton Gerzenberg** (27.11., nach seiner Auszeichnung als Great Talent wieder zu Gast im Wiener Konzerthaus), dem Akkordeonisten **Bogdan Laketic** (05.11.) und dem **Kandinsky Quartet** (12.11.) (die zwei letzteren in der Alten Schmiede) ist diesmal besonders viel spannender Nachwuchs im Festivalprogramm zu entdecken.

Ebenfalls in der Alten Schmiede zeigt das **Mivos Quartet** (12.11.), dass Horizonterweiterung nicht immer nur eine Frage des Jahrgangs ist. Den Horizont ausgestalten wird Kurt Schwertsik, er hat aus **Alice** im Wunderland gemeinsam mit Kristine Tornquist, dem sirene Operntheater und dem Serapions Theater eine «phantastische Revue» gemacht, die vom 23.11. bis tatsächlich Silvester (als heimliche Verlängerung von Wien Modern) im Odeon zu bestaunen sein wird. «Lewis Carroll als Verfasser der Lyrics zu haben, war einer der Gründe, mich in diese Welt zu vertiefen: Die Gedichte aus den Alice-Erzählungen haben mich schon beschäftigt, als ich noch kaum Englisch verstand.» (Kurt Schwertsik)

Neben den erstmals im Festival zu hörenden Komponist:innen Andile Khumalo, Chikako Morishita und Raven Chacon sowie der seit heuer in Wien unterrichtenden Clara Iannotta steht auch George Lewis am Programm, der mit Co-Autor Harald Kisiedu das gemeinsame Buch **Composing While Black** (12.11.) präsentieren wird. *Composing While Black* eröffnet einzigartige neue Perspektiven auf zeitgenössische afrodiasporische Komponist:innen, die zwischen 1960 und heute aktiv waren bzw. sind, ein Zeitraum, der von der Forschung, der Programmgestaltung von Konzerten und journalistischen Darstellungen vor allem in Europa bisher weitgehend ignoriert wurde. Diese interdisziplinäre Aufsatzsammlung befasst sich mit Oper, Orchester-, Kammer-, Instrumental- und elektroakustischer Musik sowie mit Klangkunst, Konzeptkunst und digitalen Intermedien und zeigt die afrodiasporische neue Musik als einen interkulturellen, generationenübergreifenden Raum der Innovation, der neue Themen, Geschichten und Identitäten bietet.

WIEN MODERN

Definitiv in den Bereich der Horizonterweiterung fallen Lukas König und Ingrid Laubrock als Composer-Performer mit dem Studio Dan im Programm **More Breaking News** (14.11.). Neben einem Trioabend der **SFIEMA** (14.11.) zeigt sich die Wiener experimentelle Szene mit the klingt.collective bei **Estos Patos Locos** (26.11.). Österreich-Premieren sind das schier unglaubliche britische Vokalensemble Exaudi (20.11. + 22.11.) mit seiner mikrotonalen Intonationskunst. Die erstmals außerhalb von Frankreich gezeigte Produktion **In C // 20 Pipers** (02.12.) ist zum Festivalabschluss im Semperdepot zu erleben. Es ist eines der frühesten und beeindruckendsten Werke der Minimal Music: *In C* von Terry Riley, 1964 in San Francisco vor rund 100 Zuhörer:innen uraufgeführt. 53 kurze Motive werden von allen Mitgliedern des variablen Ensembles der Reihe nach wiederholt. So entsteht aus einer einzigen Notenseite ein komplexes Gesamtgefüge. Diesen fast 60 Jahre alten psychedelischen Klassiker nimmt der bretonische Dudelsackspieler und Ensembleleiter Erwan Keravec mit einer außergewöhnlichen Besetzung in Angriff: 20 Dudelsäcke, Bombarden und Binioù erzeugen in einer minimalistisch gehaltenen Ausstattung einen frei begehbaren Klangraum.

Das Programm sowie der Webshop sind online unter www.wienmodern.at.

Namen & Zahlen

57 Produktionen | 91 Konzerte | 20 Workshops, Gespräche und sonstige Rahmenveranstaltungen | 44 Komponistinnen und 86 Komponisten | 36 Spielstätten in 14 Bezirken

65 Ur- und Erstaufführungen von Peter Ablinger, Mark Andre, Joanna Bailie, Dror Binder, Martin Brandlmayr, Sebastian Brugner-Luiz, Chaya Czernowin, Dirk D'Ase, Werner Dafeldecker, Milica Djordjević, Elisabeth Flunger, Clemens Gadenstätter / Lisa Spalt, Maria Gstättnner, Philip Manuel Gutmann, Georg Friedrich Haas, Nava Hemyari, Peter Jakober, Michael Jarrell, Florian Kindlinger / Christina Kubisch / Peter Kutin, the klingt collective, Georgia Koumará, Dmytro Kyryliv, Bernhard Lang, Patrik Lechner, Robert Mathy, Belenish Moreno-Gil / Óscar Escudero, Michael Moser, Isabel Mundry, Sarah Nemtsov, Olga Neuwirth, Nimikri (Alessandro Baticci / Rafał Zalech), Wladimir Pantchev, Robert HP Platz, Vili Polajnar, Julia Purgina, Gerald Resch, Christof Ressi, Uroš Rojko, Pawel Romanczuk / Male Instrumenty / Sarah Scherer, Rebecca Saunders, Christian Schröder, Schüler:innen der Musikschule Wien & Konrad Rennert, Kurt Schwertsik / Kristine Tornquist, Hannes Seidl, Nina Šenk, Golnaz Shariatzadeh, Bekah Simms, Tomasz Skweres, Bruno Strobl, Judith Unterpertinger, Vida Vatovec, Bertram Wee, Jeeyoung Yoo, Milana Zarić / Elisabeth Harnik / Richard Barrett, Alex Franz Zehetbauer, Tadeja Žele, Peter Conradin Zumthor | **Weitere Werke** von Peter Ablinger, Peter Ablinger / Biliana Voutchkova, Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven, Michael Beil, Luciano Berio, Hector Berlioz, John Cage, Friedrich Cerha, Raven Chacon, Unsuk Chin, Chaya Czernowin, Gloria Damijan, dieb13, Milica Djordjević, Lingyi Dong, Pascal Dusapin, Sofia Gubaidulina, Elisabeth Harnik, Joseph Haydn, Jimi Hendrix, Clara Iannotta, Charles Ives, Peter Joyce, Elisabeth Kelvin, Andile Khumalo, Lukas König, György Kurtág, Herbert Lacina, Orlando di Lasso, Ingrid Laubrock, George Lewis, Stale Liavik Solberg, György Ligeti, Víctor Morató Ribera, Chikako Morishita, Isabel Mundry, Conlon Nancarrow, Olga Neuwirth, Luigi Nono, Naomi Pinnock, Hermann Markus Preßl, Christof Ressi, Wolfgang Rihm, Terry Riley, Cipriano de Rore, Kaija Saariaho, François Sarhan, Erik Satie, Rebecca Saunders, Dmitri Schostakowitsch, Alexander Schubert, Franz Schubert, Salvatore Sciarrino, Paul G. Smith, Emil Štolc, Marco Stroppa, Karol Szymanowski, Anna Thorvaldsdottir, Edgar Varèse, Nicola Vicentino, Miet Warlop, Iannis Xenakis, Mia Zabelka

Veranstaltungsorte

Alte Schmiede | Schönlaterngasse 9, 1010 Wien
Angewandte Interdisciplinary Lab | Otto-Wagner-Postsparkasse,
Georg-Coch-Platz 2, 1010 Wien
Architekturzentrum Wien | Museumsplatz 1, 1070 Wien
*Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste Wien (ehemaliges
Semperdepot)* | Lehárgasse 8, 1060 Wien
Brunnenpassage | Brunnengasse 71 / Yppenplatz, 1160 Wien
brut nordwest | Nordwestbahnstraße 8-10, 1200 Wien
Café Korb, Art Lounge | Brandstätte 9, 1010 Wien
Celeste | Hamburgerstraße 18, 1050 Wien
Club Praterstraße / PRST | Praterstraße 18, 1020 Wien
Club U | Karlsplatz, 1010 Wien
Dschungel Wien | MQ Wien, Museumsplatz 1, 1070 Wien
echoraum | Sechshauser Straße 66, 1150 Wien
Jesuitenkirche | Doktor-Ignaz-Seipel-Platz 1, 1010 Wien
Kalvarienbergkirche | Sankt-Bartholomäus-Platz 3, 1170 Wien
MAK – Museum für Angewandte Kunst | Stubenring 5, 1010 Wien
mdw Campus | Anton-von-Webern-Platz 1, 1030 Wien
mdw Seilerstätte, Festsaal | Seilerstätte 26, 1010 Wien
MUK.theater | Johannesgasse 4A, 1010 Wien
mumok | Museumsplatz 1, 1070 Wien
Musikverein Wien | Musikvereinsplatz 1, 1010 Wien
Odeon | Taborstraße 10, 1020 Wien
Opernpassage Karlsplatz | 1010 Wien
ORF Radiokulturhaus | Argentinierstraße 30A, 1040 Wien
Polnisches Institut Wien | 1., Am Gestade 7
Porgy & Bess | Riemergasse 11, 1010 Wien
Reaktor | Geblergasse 40, 1170 Wien
Roxy | Faulmannngasse 2, 1040 Wien
Ruprechtskirche | Ruprechtsplatz 1, 1010 Wien
Servitenkirche | Servitengasse 9, 1090 Wien
Stadtpark | Parkring 1, 1010 Wien
Stephansdom | Stephansplatz 3, 1010 Wien
Stift Klosterneuburg | Stiftsplatz 1, 3400 Klosterneuburg
TQW – Tanzquartier Wien | Museumsplatz 1, 1070 Wien
Volkskundemuseum | Laudongasse 15-19, 1080 Wien
Wiener Konzerthaus | Lothringerstraße 20, 1030 Wien
Im öffentlichen Raum | genauer Ort in 1010 Wien für den 21.11.2023
wird am 20.11. bekanntgegeben

Karten & Information

Wien Modern

Post- und Rechnungsadresse:
Lothringerstraße 20 | 1030 Wien

Office:
Johannesgasse 20/2 | 1010 Wien
www.wienmodern.at

Ticket- & Service-Center im Wiener Konzerthaus, Lothringerstraße 20,
1030 Wien, Telefon: +43 1 242002, E-Mail: ticket@konzerthaus.at
Öffnungs- und Telefonzeiten: Montag bis Freitag 10:00–18:00 Uhr,
Samstag 10:00–14:00 Uhr
Abendkasse ab 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn

Tageskassa Musikverein: Tel: +43 1 5058190

Festivalpass

Der Wien Modern Festivalpass 2023 funktioniert ganz einfach:
Bei **23** Produktionen gilt er direkt als Eintrittskarte. Tickets für
fast alle weiteren kostenpflichtigen Veranstaltungen kosten
mit dem Pass nur **5 €**, solange der Vorrat reicht. Der Pass selbst
kostet **120 €** beziehungsweise mit Ermäßigung **48 €** bis **96 €**.
Ein Festivalkatalog im Wert von 15 € ist darin enthalten und
kann ab der Festivaleröffnung mit dem Pass bei den meisten
Veranstaltungen abgeholt werden. Die Musiktheaterproduktion *Alice* im
Odeon ist mit Pass für **15 €** statt 34/42 € zugänglich. Für **16 weitere
Produktionen** gilt freier Eintritt (statt für 7 im letzten Jahr), für 2 weitere
freiwillige Spende. Zahlreiche Rahmenveranstaltungen einschließlich
aller Werkstattgespräche mit Peter Zumthor sind ebenfalls kostenlos.
Pässe und Einzelkarten sind ab sofort online unter www.wienmodern.at
sowie im Ticket- & Service-Center des Wiener Konzerthauses erhältlich.
Der Pass ist übertragbar.

Mengenrabatt

Ab vier Tickets pro Einkauf erhalten Sie 30 % Mengenrabatt gegenüber
den regulären Kartenpreisen. Eine nachträgliche Ermäßigung von bereits
früher gekauften Tickets oder eine spätere Ergänzung eines

abgeschlossenen Kaufs um zusätzliche Karten ist leider nicht möglich. Den Mengenrabatt gibt es nur im Vorverkauf über <https://www.wienmodern.at> oder über das Ticket- & Service-Center des Wiener Konzerthauses, nicht an den Abendkassen oder bei sonstigen Vorverkaufsstellen.

Der Wien Modern Jungspund Club

Vermehrt Schönes! Die Einladung, mehr Kunst ins Leben und mehr Leben in die Kunst zu bringen, richtet sich an dieser Stelle ganz konkret an Menschen unter 27. Wir wissen schon, dass unser ziemlich großes Wiener Herbstfestival mit ziemlich eigenartiger Musik manchmal ziemlich speziell wirken mag. Aber wir sind davon überzeugt, dass es sich absolut lohnt, eigenartige Musik zu hören – dafür ist es nie zu früh und nie zu spät. Der Wien Modern Jungspund Club bietet die Möglichkeit, Festivalluft zu schnuppern und verschiedenste Hörmöglichkeiten persönlich auszuprobieren. Wenn ihr gerne gleichgesinnte Musikliebhaber:innen kennenlernen wollt und gemeinsam zu Konzerten gehen, Proben besuchen und Blicke in den Konzert-, Musiktheater und Festivalalltag erhaschen möchtet, ist der Jungspund Club genau das Richtige für euch. Es gibt Zeit zum Kennenlernen und Austausch bei unserem Kick-off mit Wiener Brötchen, bei gemeinsamen Konzertbesuchen oder bei einem gemeinsamen Abendessen mit Künstler:innen des Festivals mit asiatischem Streetfood & chinesischem Tee oder wahlweise auch einem Sake, Spritzer oder Achterl Festivalwein. Holt euch euren kostenlosen Festivalpass und Festivalkatalog und besucht Konzerte eurer Wahl. Schreibt uns bis spätestens 16.10.2023 an jungspundclub@wienmodern.at, warum ihr dabei sein wollt. Die besten Begründungen gewinnen. Solange der Vorrat reicht. Wir freuen uns auf euch und auf eine neue Festivalsaison!

Inhaber:innen eines Kulturpasses der Aktion **Hunger auf Kunst und Kultur** erhalten freien Eintritt bei Wien Modern 36 (begrenzt Kontingent).

Team & Kontakt

Vorstand

Matthias Naske (Präsident)

Dr. Stephan Pauly

Artemis Vakianis

Dr. Marcel Landesmann

Günter Tröbinger

Künstlerische Leitung

Bernhard Günther

Produktionsleitung

Gerda Saiko

Annelie Fritze

Produktion

Kira David

Philipp Forthuber

Redaktion

Angela Heide

Büroleitung und Entwicklung

Lina Maria Gärtner

Betriebsbüro und Gästemanagement

Patricia Pirker

Produktionsassistentz

Stefan Altenriederer

Presse & Marketing

SKYunlimited | Sylvia Marz-Wagner & Kathi Wiesler & Victoria Haider

Verkaufsleitung

David Punz (Vertriebsleitung Wiener Konzerthaus)

Andreas Lisy (Wiener Konzerthaus)

WIEN MODERN

Grafikdesign

Pentagram Berlin | Justus Oehler

Web-Design & -Produktion

Ludwig Bekic

Kontakt

Post- und Rechnungsadresse

Wien Modern, Verein für neue Musik

Lothringerstraße 20

1030 Wien

Office

Johannesgasse 20/2

1010 Wien

+43 1 25262

office@wienmodern.at

WIEN MODERN

Subventionen, Sponsoring, Partner:innen

Subventionen



Festivalsponsoring



Sponsoring



Mit freundlicher Unterstützung von



Institutionelle Partner:innen

Wiener Konzerthaus | Musikverein Wien | ORF Radio-Symphonieorchester Wien | Wiener Symphoniker | Klangforum Wien | PHACE | mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien | MUK – Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien | AzW – Architekturzentrum Wien | echoraum | DSCHUNGEL WIEN | IGNM – Internationale Gesellschaft für Neue Musik, Sektion Österreich

Medienpartner:innen

Ö1 | Falter | Der Standard | Freistil | Skug

Festivalhotel

Grand Ferdinand Hotel am Ring | Hotel Daniel Wien

Wein Modern

Weingut Heinrich, Gols

Produktionspartner:innen

Alte Schmiede | Black Page Orchestra | Bolzano Festival Bozen |
Brunnenpassage | chorforum.gleisdorf | Cie. Willi Dorner | DSCHUNGEL
WIEN | Free Music Forum | Freischwimmen – Plattform für Performance
und Theater (brut Wien, FFT Düsseldorf, Gessnerallee Zürich, HochX
München, LOFFT – DAS THEATER Leipzig, Schwankhalle Bremen,
Sophiensæle Berlin und Theater Rampe Stuttgart, Organisation Sophiensæle
Berlin) | Musikverein Wien | Hannes Seidl & Briefkastenfirma GbR | Hertz-
Labor des ZKM Karlsruhe | IGNM Sektion Österreich | Jeunesse |
Klangforum Wien | the klingt collective | Konnektom | KUD Mreža | KUG –
Kunstuniversität Graz | Kulturverein kunst:cht | mdw – Universität für
Musik und darstellende Kunst Wien | mdw – Universität für
Musik und darstellende Kunst Wien / Institut für Kulturmanagement und
Gender Studies (IKM) | Miet Warlop / Irene Wool vzw | Münchener
Biennale | MUK – Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien |
mumok | Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek | Neue
Musik in St. Ruprecht | NTGent | Ö1 Kunstradio | Offshore | ON Rizom /
Inexhaustible Editions | Polnisches Institut Wien | Polwechsel |
Serapionstheater | SFIEMA | sirene Operntheater | SKICA – Slovenian
Culture and Information Centre Vienna | Studio Dan | Tanzquartier Wien |
Verein Wilhelmina | Wiener Konzerthaus

Koproduktionspartner:innen

Alte Schmiede | Architekturzentrum Wien | Athenor Saint-Nazaire | La
Comédie de Valence – Centre dramatique national Drôme – Ardèche | DE
SINGEL (Antwerpen) | echoraum | Musikverein | HAU Hebbel am Ufer
Berlin | Festival d'Avignon | Klangspuren Schwaz | Kulturhauptstadt Europas
Bad Ischl Salzkammergut 2024 | La Maison de la Culture d'Amiens | mdw –
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien | Musikschule Wien |
NAMES – New Art and Music Ensemble Salzburg | La Passerelle Saint-
Brieuc | La Soufflerie Rezé | Tandem Scène Nationale (Arras-Douai) | Teatre
Lliure Barcelona | Le Théâtre de Cornouaille Quimper | Le Théâtre de
Lorient | Théâtre Dijon Bourgogne Centre dramatique national | Théâtre
National de Bretagne Rennes | Le Quartz Brest | Universität Wien / Institut
für Musikwissenschaft | Wiener Lichtblicke | Wiener Symphoniker

Kooperationspartner:innen

104 CENTQUATRE Paris | Angewandte Interdisciplinary Lab der Universität
für angewandte Kunst Wien | Anton Bruckner Privatuniversität | Athénor
Saint-Nazaire | basis Frankfurt e.V. | DIALOGMUSEUM Frankfurt | Espace
culturel Cap Nort / Nort-sur-Erdre | Gare du Nord Basel | Musikverein Wien
| IGNM Sektion Österreich | Jesuitenkirche Wien Künstler*innenhaus

WIEN MODERN

Mousonturm Frankfurt | MAK – Museum für angewandte Kunst | mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien | MUK – Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien | Musikschule Wien | ORF Ö1 | ORF RadioKulturhaus | Porgy & Bess | Stift Klosterneuburg | ZeitRäume Basel

Koauftraggeber:innen und Unterstützung von Aufträgen

La Biennale di Venezia | De Bijloke | Black Page Orchestra | BMKÖS | chorforum.gleisdorf | Ensemble MusikFabrik | Ernst von Siemens Musikstiftung | Fondazione Busoni – Mahler Stiftung | Musikverein Wien | Ictus | IGNM Sektion Österreich | IRCAM – Centre Pompidou | Jeunesse | Klangspuren Schwaz | Konnektom | Kunststiftung NRW | Landeshauptstadt München / Münchener Biennale | NAMES – New Art and Music Ensemble Salzburg | ORF | Philharmonie Luxembourg | Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung | SKE der Austro Mehana | Staatsstipendium des BMKÖS | Stadt Wien Kultur | Studio Dan | SWR

Projektförderer:innen

ACT OUT – ein Projekt von IG Freie Theaterarbeit, unterstützt vom BMEIA | Adami | Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen des Programms «Verbindungen fördern» des Bundesverbands Freie Darstellende Künste e.V. | Bank Gutmann | BMKÖS | The Brick Theater | Centre national de la musique | Conseil départemental du Finistère | Conseil régional de Bretagne | DRAC Bretagne (Französisches Kulturministerium) | Ernst von Siemens Musikstiftung | Fachausschuss Musik Kanton Basel-Landschaft | Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR | Frans Brood productions | Hailun Pianos | Instituto Cervantes München | Karl-Sczuka-Recherchestipendium / SWR / Goethe-Institut | Kulturamt Frankfurt am Main | Kulturministerium der Republik Slowenien | Kunstraum Eindorf | MehrWERT Sponsoringprogramm der Erste Bank | Polnisches Institut Wien | Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung | Région Bretagne | SKE der Austro Mehana | SKICA – Slovenian Culture and Information Centre Vienna | Spanische Botschaft Wien | Spedidam | Stadt und Land Salzburg | Stadt Wien Kultur | Toihaus Theater Salzburg